



NABU Artenschutzprojekt

Ornithologen engagieren sich seit Jahren in zahlreichen Landkreisen für den Erhalt und die Pflege der bekannten Brutstandorte. Einige der wichtigsten Brutkolonien in der Bergbaufolgelandschaft Geiseltal (Lkrs. Merseburg/Querfurt) konnten so unter Naturschutz gestellt werden. Künftig sind zum Schutz der Art in der Nähe der Brutplätze weder Aufforstungen noch der Neubau von Straßen oder Wegen erlaubt.



Es bedarf aber weiterer großer Anstrengungen, um landesweit alle Brutstandorte zu erfassen und langfristig zu sichern. Der NABU Sachsen-Anhalt rief deshalb im Juni 2006 ein langfristiges Projekt zum Schutz des Bienenfressers ins Leben. Hier gilt es insbesondere, die Gefährdungsfaktoren an den Brutstandorten zu ermitteln und den Schutz des Lebensraumes zu organisieren. In Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vogelberingern der Vogelwarte Hiddensee sollen auch Erkenntnisse über die Herkunft und Zugwege der Tiere sowie zum Populationsaustausch gewonnen werden.

Das Projekt kommt nicht nur dem Bienenfresser zu Gute, sondern auch dem Eisvogel, der Uferschwalbe, dem Feldsperling sowie Wildbienen, in deren Lebensräumen Steilwände ebenso eine wichtige Rolle spielen.



So können Sie dem Bienenfresser helfen!

Mit einer Spende können auch Sie zum Schutz der bedrohten Art beitragen. 1 Euro sichert bereits zehn Quadratmeter Lebensraum! Mit 1000 Euro kann der NABU z.B. eine der größten Brutkolonien des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt kaufen und erhalten.

Unser Spendenkonto:

Kto.-Nr.: 20 166 53 16
BLZ: 810 932 74
Volksbank Magdeburg
Stichwort: Bienenfresser



Werden Sie in einer der vielen NABU-Gruppen selbst aktiv!

Informationen zu einer Mitgliedschaft oder den vielfältigen Aktionen zum Schutz des Bienenfressers und anderer Arten erhalten Sie beim NABU Landesverband Sachsen-Anhalt in Magdeburg unter Telefon: 03 91 - 56 193 50 oder im Internet unter www.nabu-lsa.de

Herausgeber: NABU LV Sachsen-Anhalt e.V.
39104 Magdeburg, Tel.: (0391) 56 193 50
Satz/Layout: Pressebüro Dettlef Pickut
Fotos: R. Ortlieb/1, B. Friedrich/3, M. Schulze/2

Mit freundlicher Unterstützung der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt LSA und der Heinz-Sielmann-Stiftung.



Der Bienenfresser (*Merops apiaster*) in Sachsen-Anhalt

ckbrief

Ein Südeuropäer
auf dem Weg
nach Norden

Befährdung

Natürliche Feinde besitzt der Bienenfresser kaum. Nur in seltenen Fällen kommt es vor, dass Raubtiere durch Aufgraben der Brutröhren an die Jungen gelangen. Bedroht ist die Art vielmehr durch Zerstörung von Steilwänden infolge von Böschungsabflachungen in ehemaligen Abbaugruben oder Tagebauen und nachfolgender Aufforstung. Auch durch Uferbefestigungen an Flüssen können wertvolle Brutplätze des Bienenfressers, der Uferschwalbe und des Eisvogels zerstört werden.

Schutzstatus

In Sachsen-Anhalt zählt der Bienenfresser infolge seiner immer noch vergleichsweise geringen Brutpaarzahl sowie der Bedrohung seines Lebensraumes zu den gefährdeten Rote Liste-Arten. Nach der Bundesartenschutzverordnung gilt die Art zudem als „streng geschützt“.



Die heißen und trockenen Sommer der vergangenen Jahre dürften dabei die Ansiedlung zusätzlich

Seit 1990 wird die Art im Land als Brutvogel beobachtet, wo mittlerweile fast 50 Standorte bekannt sind. Von den etwa 500 Brutpaaren in Deutschland findet man ca. 200 in Sachsen-Anhalt.

